

Schweizer Autoren

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **48 (1968-1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER AUTOREN

Die Schaffensproben, die wir hier vorlegen, wollen weiter nichts sein als Einblicke in die Werkstatt jüngerer Schweizer Autoren. Wir baten Herbert Meier, Paul Nizon und Werner Schmidli, uns einige Seiten noch ungedruckter Prosa zu überlassen. Herbert Meier hat sein Porträt «Spiess» für eine Veranstaltung des Zürcher Podiums geschrieben. Paul Nizons Erzählung «Ein anständiges Haus — eine feine Familie» gehört in den Zusammenhang eines neuen Romans, der im Verlauf dieses Jahres abgeschlossen werden soll und Materialien einer Art Hausdurchsuchung liefert: eine Kindheit nicht zu verklären, sondern zu überprüfen, ist sein Ziel. Auch die Erzählung «Der Ausflug» von Werner Schmidli ist Teil eines im Entstehen begriffenen Romans, der den Titel «Möglichkeiten» tragen wird. So zufällig die Auswahl dieser Schaffensproben jüngerer Schweizer Autoren sein mag, so sehr fällt auf, dass Spiessertum und gedankenlose Bequemlichkeit in den drei Prosastücken blossgestellt werden. Der Stellenwert des Motivs im grösseren Zusammenhang der beiden im Entstehen begriffenen Romane mag anders sein als in der geschlossenen Skizze von Herbert Meier; aber das Zusammentreffen in unserer kleinen Anthologie scheint dennoch symptomatisch. Die Kritik am Gewordenen und am Bestehenden ist wach.

A. K.